

Expertenstatement von Markus Baumgärtner

Diplom-Chemiker und Geschäftsführer sensena Naturkosmetik

Frage: Warum werden Kunststoff-Partikel in Peelings künftig ersetzt?

Kurzversion

Die Plastikkügelchen können aufgrund ihrer chemischen Struktur in den Kläranlagen nicht zersetzt werden. Sie verunreinigen das Trinkwasser, gelangen in die Meere und über den Klärschlamm auf die Felder, wo sie sich beispielsweise in der Milch der Kühe anreichern. Mikroplastik ist damit in unserer Nahrungskette angekommen. Durch die Diskussion der letzten Monate und die Sensibilisierung der Verbraucher ist einiges in Bewegung geraten. Während die Behörden den Markt screenen, sind die Betriebe angehalten, nach alternativen Schleifkörpern zu suchen. Diese gibt es – Salze beispielsweise bauen sich in den Kläranlagen problemlos ab und sind in der Natur in riesigen Mengen vorhanden.

Langversion

Die winzigen synthetischen Kügelchen kommen, nachdem sie im Abfluss verschwinden, in die Kläranlagen. Sie sind inert, reagieren also weder mit Luft oder Wasser und zersetzen sich damit im Klärschlamm nicht. Von der Kläranlage gelangen sie in die Flüsse und weiter in die Meere, ins Trinkwasser oder auf die Felder. Man hat bereits nachgewiesen, dass sich kleine Kunststoff-Partikel in der Milch der Kühe anreichern. Das Mikroplastik ist also in unserer Nahrungskette angekommen.

Die Behörden machen derzeit eine Bestandsaufnahme, um festzustellen, in welchen Kosmetika Mikroplastik steckt und wie viel die Hersteller davon erzeugen. Während dieses Screenings, sind die Betriebe bereits angehalten, nach Ersatzstoffen zu suchen.

Dabei ist es wichtig, alternative Stoffe zu finden, die nicht gleich ein neues Problem schaffen. Ein Beispiel ist Luffa, eine Pflanze, die als Schwamm gerne in der Naturkosmetik eingesetzt wird. Luffa wächst aber in der Natur in der riesigen Menge, die man bräuchte, nicht nach.

Ein idealer natürlicher Schleifkörper soll im Entsorgungskreislauf nicht stören, sich in den Kläranlagen also problemlos abbauen, über die Gewässer in den Naturkreislauf zurückkommen und in der Natur genügend vorhanden sein.

Sinnvolle Ersatzstoffe sind Wachse und Fette, die jedoch hydriert und granuliert werden müssen, also einen gewissen Aufwand mit sich bringen. Ideal sind hingegen Salze, weil sie praktisch immer vorhanden sind. Auch Zucker eignet sich aufgrund seiner natürlichen Kristallstruktur sehr gut. Bei sensena Naturkosmetik verwenden wir neben Meersalz auch gemahlene Walnussschalen für unsere Duschpeelings. Im Prinzip sind sie ein Abfallprodukt aus der Walnusproduktion und für die ökologische Bilanz damit sehr gut geeignet. Auch während des Jahres sind sie in großen Mengen gut abrufbar.

Es ist gut, dass das Thema auf die Agenda gekommen ist. Verbraucher und Handel sind sensibilisiert und können über ihr Konsumverhalten den Handel und die Hersteller beeinflussen.

Markus Baumgärtner, Geschäftsführer sensena Naturkosmetik, 46 Jahre, Diplom-Chemiker